

# adipöser Schüler

**Beitrag von „neleabels“ vom 24. Juni 2010 05:51**

On-topic:

Pädagogisches Handeln ist ganz einfach - das ist gelebtes Vorbild verbunden mit Vorhersehbarkeit und Konsequenz; und es braucht einen Menschen, der sich verantwortlich fühlt und seinen Schützlingen zugewandt ist. Wenn dazu noch ein Päckchen Lebenserfahrung und gesunder Menschenverstand kommen, dann sind doch schon alle wesentlichen Bedingungen da, damit pädagogisches Handeln funktionieren kann. Und wenn man dann noch jemanden hat, der das beruflich tut, dann hat man einen Pädagogen.

Dieser Fall ist schwierig, das sagt einem der gesunde pädagogische Menschenverstand, weil man sich als verantwortlicher Lehrer seiner Grenzen bewußt ist - professionelle therapeutische Hilfe ist sicherlich nötig, vielleicht sozialtherapeutische Maßnahmen, eventuell ist ein Kontakt mit dem Jugendamt angemessen. Die Schule kann so ein Problem nicht heilen. Dennoch wäre, wäre es mein Schüler, meine Verantwortung gefragt, denn es ist MEIN Schüler in MEINER Lerngruppe, für die ICH zuständig bin. Da muss ich im Rahmen meiner Möglichkeiten mit dem pädagogischen Instrumentarium reagieren.

Ich weiß auch gar nicht, was daran so schwer zu verstehen ist. Da leidet ein junger Mensch, der in meiner Obhut ist - dass ich dem zu helfen versuche, ist doch ein Akt allertrivialster und selbstverständlichster Menschlichkeit! 😠

Wie das Problem nun konkret anzugehen ist, lässt sich hier in diesem Forum aus der Fernsicht sowieso nicht sagen. Pädagogik funktioniert nicht mit Kochrezepten auf Fingerschnippsen. Für den schulischen Bereich ist sicherlich das Verhältnis zwischen dem Schüler und der Lerngruppe Hauptzielbereich, ebenso wie die Aufgabe, ihn in seinem Selbstbewußtsein zu stützen und ihm dabei zu helfen, Erfolgserlebnisse zu haben. Die tieferen körperlichen und seelischen Ursachen seines Problems müssen Fachleute angehen, die auch die Möglichkeit haben, intensiver auf ihn einzugehen, als man das als Lehrer kann.

Gleichzeitig hat man natürlich allgemeinpädagogische, nicht auf den Einzelfall bezogene Möglichkeiten - Meike und Hermine haben einige genannt. Die Aussage, dass ich, weil ich kein Ernährungsfachmann bin, eine Packung Frühstückscornflakes nicht umdrehen und zeigen dürfte, wieviel Zusatzzucker da drin ist, ist wirklich bizarr. Warum soll ich denn nicht mit meinen Schülern zusammen ab und zu mal einen Salat machen und ihnen was von meinem selbstgemachten Magerquarkzaziki abgeben? Oder mit ihnen mal über Kochrezepte reden und wie man ganz viel Geschmack aus natürlichen Inhaltsstoffen herausholt? Bloß weil ich kein Profikoch bin? Es ist doch so einfach - man muss einfach nur vormachen, dass zum Genießen anderes gehört als Quantität; das ist doch überall so im Lehrerberuf - Unterrichten heißt

Begeisterung und Interesse zu transportieren, damit junge Mensche angesteckt werden.

Was nicht geht, ist ein ängstliches Knickertum, bei dem sich nicht mehr traut, irgendetwas zu tun oder machen, für das man nicht diplomiert ist. Das ist für mich antitethisch zu den Grundkompetenzen, die ein Lehrer mitbringen muss. 😠

Nele